

ausforderungen zu widmen. Du hast viele Vorstandsmitglieder unseres Vereins kommen und gehen sehen, vielen Asienhaus-Etagensitzungen und Mitgliederversammlungen beigewohnt, Veränderungen an der Zeitschrift und den Redaktionsmitgliedern erlebt. DU warst die Konstante! Im Namen des Südostasien-Vereins und der KollegInnen im Asienhaus bedanke

ich mich stellvertretend für Dein Engagement, Deine Geduld und Deine Hartnäckigkeit – Dein jahrelanges »Dranbleiben«!

Wir wünschen Dir alles nur erdenklich Gute!

Deine Harriet

Unser Ur-Praktikant

Unser Dank an Klaus Marquardt

Einhard Schmidt-Kallert

Saskia Busch war 17 Jahre lang Redakteurin der *Südostasien Informationen* und der **südostasien**. In der Zeit ist keine Ausgabe ohne ihre Ideen und ihren Einsatz entstanden. Aber es gibt noch einen, ohne dessen Engagement kein Heft fertig geworden wäre: Klaus Marquardt, der Layout und Satz spätestens seit Anfang der 1990er Jahre fest in der Hand hatte.

Zur Südostasien Informationsstelle hatte er als Student der Geographie gefunden. Er kam aus der Osttimor-Solidarität und wurde der erste Praktikant in der noch jungen Infostelle. Das war noch mitten in den 1980er Jahren gewesen, der späten Blütezeit der Dritte-Welt-Solidaritätsgruppen. Das war aber auch die Zeit, in der sich die »Solidaritätsarbeit« zusehends professionalisierte. Eindrucksvoll ablesbar am Weg der Südostasiengruppe: Von montäglichen Treffen am kargen Resopaltisch der ESG in Bochum-Querenburg (und anschließendem Nachgespräch am blank gescherten Biertisch im »Summa«), zur Vereinsgründung und dem Bezug einer ganzen Flucht eigener Büroräume in der Josephinenstraße. Auch Klaus wusste das politisch Richtige mit dem für sein Studium Nützlichen zu verbinden. Er wurde erster Praktikant, der »Ur-Praktikant« in der Infostelle – und begründete damit eine lange Tradition von Praktikantinnen und Praktikanten, die bis heute noch jedes Redaktionsteam der **südostasien** verstärkt haben.

Klaus machte folgerichtig auch den nächsten Schritt der Professionalisierung: Nach seinem Diplom hatte er zwei Jahre lang eine ABM-Stelle in der Infostelle und legte systematisch und mit großem Arbeitseifer den Grundstein zur Verschlagwortung der Bibliotheksbestände und des wachsenden Archivs an Trouvaillen, aus dem Bereich der Untergrundmedien in Südost-

asien. Elternzeit für Väter war Anno 1989, als Klaus' Sohn Arno geboren wurde, noch ein Fremdwort. Das hat den beiden nicht geschadet. Denn Arno war in seiner Säuglingswippe auf dem Schreibtisch angeschnallt und verfolgte mit wachen Kinderaugen die bisweilen ausufernden Wortgefechte zwischen Peter und Frithjof. Bestimmt nicht die schlechteste Art der frühkindlichen Sozialisation. Work-Life-Balance eigener Art.

Es ist ein Glück, dass sich der junge Vater beileibe nicht auf das Verschlagworten beschränkte. Erst übernahm er die Nachrichtenspalte zu Osttimor in den *Südostasien Informationen*, später auch die Burma-Spalte. Nach längeren Artikeln aus seiner Feder (aus seiner Schreibmaschine, aus dem ersten PC der Infostelle???) muss der Chronist allerdings ein wenig suchen. Doch dann bleibt er zu seiner Freunde plötzlich an politisch ganz und gar unkorrekten Überschriften hängen, wie zum Beispiel: »Es ist nicht einfach, die rückständigen Völker zu zivilisieren«. Erst beim Lesen des Untertitels »Die Medien im Modernisierungsprozess« erschließt sich die Ironie. Da schrieb einer, der die Welt gerne aus lächelnder Distanz betrachtete. Von seinem Spott blieben übrigens auch Schreiber des »fortschrittlichen« Spektrums nicht verschont. Unvergessen seine Bambus-Glosse, als eine Welle von Buchtiteln mit Bambus-Metaphern den deutschen Buchmarkt überrollte.

Ja und dann, irgendwann ab 1991, übernahm Klaus Marquardt das Layout[#] der Zeitschrift. Als Autodidakt tüftelte er das Layout aus. Seither hundertmal angepasst, verbessert, benutzerfreundlicher gestaltet, aber in den Grundelementen nicht allzu sehr modifiziert; so dass die *Südostasien Informationen/südostasien* seit jeher ihr unverwechselbares Gesicht behalten haben. Ich brauche im Wartezimmer meines Steuerberaters nicht lange zwischen, Spiegel, Fokus und Lifestyle-Magazinen zu suchen. Die **südostasien** greife ich immer noch als Erste vom Stapel.

[#]) Den Satz! Der Sätzer.

Der Autor ist Gründungs- und langjähriges Vorstandsmitglied der SOAI.